

Kommunalwahlen in Polen: Regierungskoalition bestätigt

Die Kommunalwahlen in Polen am 17. und 30. November 2014 waren für die politischen Parteien auch ein Test vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2015. Für die liberal-konservative Bürgerplattform (*Platforma Obywatelska*, PO) bedeuteten sie darüber hinaus nach dem Weggang von Premierminister Donald Tusk nach Brüssel eine Bewertung der ersten Monate der Regierungszeit seiner Nachfolgerin Ewa Kopacz durch die Wähler_innen. Trotz der Spezifik der lokalen Wahlen, in denen die großen Parteien ihre Stimmen mit vielen lokalen Komitees teilen, die mit keinen der Hauptgruppierungen verbunden sind, kann man aus diesen Wahlen gewisse Trends in der polnischen Politik und der gesellschaftlichen Stimmung ablesen.

Die politischen Analysen konzentrieren sich hauptsächlich auf die Wahlergebnisse für die 16 *Sejmiki* (kommunales gesetzgeberisches Organ in Polen) auf Woiwodschaftsebene, denn gerade auf dieser Ebene konkurrieren die größten politischen Parteien. Obwohl es nach der Verkündung der Ergebnisse der Nachwahlbefragung (*exit poll*) schien, als ob der sichere Sieger die national-konservative Oppositionspartei Recht und Gerechtigkeit (*Prawo i Sprawiedliwość*, PiS) sei (es sollte der erste Sieg dieser Oppositionspartei nach acht nacheinander verlorenen Wahlen sein), waren die offiziellen Ergebnisse der Auszählung nicht mehr so eindeutig. Die PiS hat prozentual ein nur unwesentlich besseres Ergebnis als die PO erreicht (26,85 Prozent und 26,36 Prozent). Ein überraschend gutes Wahlergebnis erzielte der Koalitionspartner der regierenden PO. Die konservative Polnische Bauernpartei (*Polskie Stronnictwo Ludowe*, PSL) bekam 23,68 Prozent gegenüber den laut Umfragen prognostizierten 17 Prozent der Stimmen. Aufgrund dieses guten Wahlergebnisses der PSL ist der PiS ihre Stimmenüberlegenheit nicht von großem Nutzen und sie wird in nur einer der 16 Woiwodschaften regieren. In den übrigen 15 hat sich die PO mit der PSL geeinigt.

Bündnis der Demokratischen Linken (SLD) eindeutiger Wahlverlierer

Auf das Bündnis der Demokratischen Linken (*Sojusz Lewicy Demokratycznej*, SLD) entfielen nur 8,8 Prozent der Stimmen, also die Hälfte dessen, was die Partei vor 4 Jahren erzielte. Obgleich die auseinanderfallende Deine Bewegung Partei (*Twój Ruch*) von Janusz Palikot bei diesen Wahlen keine Rolle gespielt hat, erzielten die Sozialdemokraten das schlechteste Wahlergebnis in der Geschichte und erzeugten die - vielleicht übertriebene - Befürchtung, sie würden in den Parlamentswahlen 2015 die Fünf-Prozent-Hürde nicht mehr schaffen können und damit aus dem Sejm geworfen. Als Gründe der Wahlschlappe werden u. a. eine wenig sichtbare Kampagne, die Aufstellung eines wenig bekannten Kandidaten in den Wahlen für die Warschauer Stadtpräsidentschaft und die Andeutungen der Koalitionsbereitschaft des SLD mit der PO nach dem Parlamentswahlen im nächsten Jahr genannt. Dadurch könnte der SLD einen Teil seiner potenziellen Wählerschaft verprellt haben, der gegen die neoliberale Regierungspolitik ist.

Die Wahlen der Stadtpräsident_innen, Bürgermeister_innen und Gemeindevorsteher_innen wurden erst im zweiten Wahlgang am 30. November 2014 entschieden. Diesmal war die Überlegenheit der PO sichtbar. Die Kandidat_innen der PiS haben in keiner größeren polnischen Stadt gewonnen, obwohl sie in der zweiten Wahlrunde zum Beispiel in Warschau und Wrocław über 40% der Stimmen bekommen haben. Zu interessanten Duellen kam es unter anderem in Warschau, wo die ihres Erfolges in der ersten Wahlrunde zunächst sichere Stadtpräsidentin Hanna Gronkiewicz-Walz sich mit dem PiS-Kandidaten Jacek Sasin messen musste und den Kampf letztendlich gewann. In Poznań musste der seit 16 Jahren amtierende, unabhängige, aber von den national-konservativen unterstützte Ryszard Grobelny einem von der PO befürworteten Kandidaten die Stirn bieten und verlor diese Auseinandersetzung. Ihre Ämter behielten hingegen die Stadtpräsidenten von Wrocław (der mit der PO verbundene Rafał Dutkiewicz) und Gdańsk (Paweł Adamowicz).

Die einzige größere Stadt, in der es den Sozialdemokraten, also dem SLD, gelungen ist, einen Präsidenten zu stellen, ist Częstochowa. Eines der interessantesten Wahlergebnisse war der Erfolg von Robert Biedroń in der zweiten Wahlrunde in Słupsk, einer Stadt mit 100.000 Einwohner_innen. Biedroń ist Sejmabgeordneter von Twój Ruch und ein bekannter Aktivist für die Rechte Homosexueller.

Regierungspartei Bürgerplattform (PO) nur schwer zu besiegen

Das Wahlergebnis zeigt, dass die PO nur schwer zu besiegen ist, und es hat darüber hinaus die Position von Premierministerin Ewa Kopacz gestärkt. Ganz besonders bestätigte es die Regierungskoalition. Sicherlich hat die PO auch das gute Wahlergebnis ihres Koalitionspartners – der PSL – beruhigt. Obwohl die Bauernpartei aufgrund ihrer starken Verankerung in den Regionen bei Wahlen normalerweise besser auf lokaler Ebene als auf Landesebene abschneidet, war das Wahlergebnis von über 20 Prozent eine Überraschung. Die PSL konnte zusätzliche Stimmen von den konservativeren PO-Anhängern und von Landwirten bekommen, die wegen der Sanktionen gegen Russland um ihre Einkommen fürchten. Darüber hinaus begünstigte die PSL sicherlich die höhere Wahlbeteiligung in ländlichen Gebieten und kleinen Städten. Vermutlich wird die PSL mit einem solchen Wahlergebnis auch künftig Koalitionspartner der PO bleiben wollen, unabhängig davon, ob die PO oder die PiS die Parlamentswahlen gewinnen wird, denn sie ist für diese Koalitionsentscheidung von den Wähler_innen nicht bestraft, sondern belohnt worden.

Jugend mehrheitlich rechts

Beunruhigend sieht die Analyse der Unterstützung der politischen Parteien durch die verschiedenen Altersgruppen aus, die von dem Portal *Polityka Insight* vorbereitet wurde. Die Umfragen haben ergeben, dass in der jüngsten Altersgruppe (18-24 Jahre) die meisten Stimmen (knapp 28 Prozent) der PiS zukamen, an zweiter Stelle platzierte sich die Neue Rechte (*Nowa Prawica*) von Janusz Korwin-Mikke (27 Prozent), gefolgt von der PO (20 Prozent). Die übrigen Parteien erhielten in dieser Gruppe deutlich weniger Stimmen, darunter der SLD mit lediglich 30.000 von 1,5 Millionen Menschen dieser Altersgruppe, die an der Wahl teilgenommen haben (2 Prozent). Die Umfragen des Meinungsforschungsinstituts CBOS (*Centrum Badań Opinii Publicznej*) stellen fest, dass 14 Prozent der jüngsten Wähler_innen ihre Ansichten als rechts bezeichnen und dass es die einzige politische Ausrichtung sei, die nicht an Unterstützung verliere. Zum Vergleich: lediglich 6 Prozent der Jugendlichen bezeichnen ihre politische Orientierung als links (2010 waren es 10 Prozent). Immer

mehr junge Menschen können ihre politische Ausrichtung gar nicht mehr einordnen. Wenn sie aber nach konkreten Problemen gefragt werden, zeigen insbesondere junge Männer Intoleranz gegenüber Fremden oder Homosexuellen (zwei Drittel der Befragten 19-Jährigen).

Auszähldebakel von der PiS instrumentalisiert

Zum Bösewicht dieser Wahlen wurde ungewollt die Staatliche Wahlkommission. Weil die neue elektronische Stimmauszählung nicht so funktioniert hat, wie sie sollte, konnten die offiziellen Wahlergebnisse erst eine Woche nach den Wahlen vom 17. November bekannt gegeben werden. Dieses Chaos erzeugte besonders in der Opposition und den Parteien der größten Wahlverlierer Protest. Die Vorsitzenden von PiS, Jarosław Kaczyński, und SLD, Leszek Miller, taten sich sogar zusammen, um über eine gemeinsame Reaktion auf die Verzögerung bei der Wahlauszählung zu diskutieren – und forderten die Verkürzung der Amtszeiten für die gewählten Kommunalpolitiker_innen. Nach massiver Kritik aus dem linken Lager zog Leszek Miller allerdings seine Forderungen zurück. Jarosław Kaczyński blieb bei seiner Behauptung, dass die Wahlen unlauter waren und kündigte für den 13. Dezember einen Marsch der PiS-befürworter gegen die Schwächung der polnischen Demokratie an. An der friedlich verlaufenen Kundgebung nahmen etwa 60.000 Menschen teil. Die Mitglieder der Staatlichen Wahlkommission legten ihr Amt nieder.

Erneuerung der Regierungskoalition von PO und PSL wahrscheinlich

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen zeigen, dass es keinen Trend der Schwächung der Regierungsparteien gibt. Dadurch wird die Erneuerung der Koalition nach den Wahlen 2015 wahrscheinlicher, jedoch mit einer erstarkten PSL. Da die PiS in die politische Mitte kaum koalitionsfähig ist, wird die PO ihre Regierung mit der PSL fortsetzen können, selbst wenn sie in einem Jahr knapp verlieren sollte.

Die größte Herausforderung in den Wahlkampagnen 2015 (die Polinnen und Polen wählen im nächsten Jahr auch ihren Staatspräsidenten) stehen vor der Linken. Der SLD wird sich genau überlegen müssen, wen er zur Präsidentschaftswahl aufstellt – momentan gibt es darauf keine klare Antwort. In den lokalen Wahlen trat häufig ein neuer Akteur – die sogenannten städtischen Bewegungen – auf, in denen sich Aktivist_innen zusammen tun, die sich der Politik der Regierenden widersetzen. Dies war besonders in Großstädten wie Warschau, Krakau und Poznań der Fall. Ein Vertreter einer solchen Bewegung schaffte es sogar gar in der mittelgroßen Stadt Gorzów Wielkopolski im ersten Wahlgang Stadtpräsident zu werden. Einige Anhänger dieser Bewegungen sind auch im neuen Stadtrat von Warschau vertreten. Eine der möglichen Strategien für die Sozialdemokraten könnte der Versuch der Kräftebündelung mit diesen neuen Bewegungen sein. Die Vorbereitung eines progressiven politischen Angebots für junge Menschen sollte zu den dringendsten Aufgaben der polnischen Sozialdemokratie gehören. Denn weitere Niederlagen der Linken werden den Weg in eine dauerhaft konservative polnische Republik ebnen.

Barbara Szelewa

Warschau, Dezember 2014